

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 1

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 70	bis	peigniert	Fr. 4.15	"	4.35
"	80	"	cardiert	"	4.75
"	80	"	peigniert	"	5.10
"	120	"	"	"	6.60
c. Bündelgarne.			per 10 engl. Pfd.		
Nr. 12	Louisiana	(pur)	Fr. 10.30	bis	10.80
"	16	"	"	10.50	" 11.—
"	20	Kette Louisiana	"	10.70	" 11.20
"	30	"	"	11.75	" 12.25
"	40	"	"	12.50	" 13.75
"	50	Mako	p. Bdl.	20.25	" 20.75
"	80	"	peigniert	27.—	" 30.—

Wolle.

Mitteilung der Allgemeinen Handelsgesellschaft A.-G., Antwerpen, vertreten durch Rob. Rüegg, Zürich.

Im Laufe des letzten Monats verkehrte unser Markt sehr ruhig. Einige Umsätze kamen zu Preisen der letzten Auktion zustande. Unser nächster Verkauf hier wird in der Woche vom 8.-13. Januar stattfinden.

Die Londoner Auktion schloss am 9. Dezember zu Preisen, die für gute Merinos in Parität, mittlere greasy Merinos bis 5 % niedriger, scoured Merinos 5 % höher, Crossbreds bis 5 % höher als im September sich bewegten.

In Australien hat der erste Teil der Saison seinen Abschluss gefunden und knapp 2/3 des voraussichtlich in Australien zu verkaufenden Quantums hat die Hände gewechselt. Schußnotierungen waren unverändert, im allgemeinen 5—7 % über den niedrigsten Werten der Saison zu Anfang November.

Am La Plata entwickelte sich das Geschäft langsam: in Buenos-Aires ist ein Arbeiterausstand ausgebrochen, der die Verladung erschwert, aber kaum von Dauer sein dürfte.

Merinos bleiben auf Basis von Fr. 4.85/90 für Zweitach unverändert, Crossbreds sind etwas leichter käuflich.

In Montevideo können Eigner sich nur schwer den europäischen Preisdeuten anpassen; auf beiden Märkten haben sich so nicht unbedeutende Bestände angesammelt.

Am Kap verkehrte der Markt unregelmäßig; Waschwollen sind behauptet, Kammwollen hier und da etwas zugänglicher.

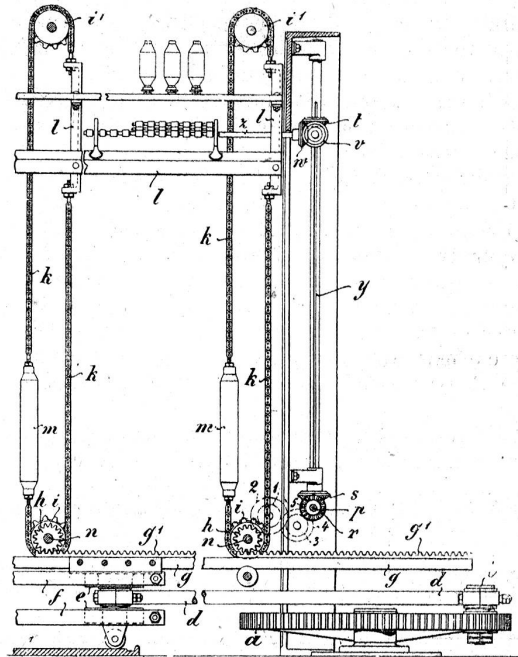
Für die Kammgarnindustrie war das Jahr 1911 nicht ungünstig, da sie dasselbe mit großen Ordrebeständen zu lohnenden Preisen begonnen hat. Erst in den letzten Monaten machte sich der mangelnde Konsum fühlbar und neue Abschlüsse konnten oft durch Preiskonkession ermöglicht werden.

In der Weberei läßt sich ein Urteil über den Geschäftsgang nicht verallgemeinern. In klassischen Merinostoffen, namentlich für die Damenkonfektion, ist das Geschäft sehr im Argen, wer sich aber den Launen der Mode angepaßt hat, Cheviot, Flaschartikel, Phantasiestoffe, Halbseide etc. fabriziert, hatte und hat teilweise noch eine glänzende Beschäftigung aufzuweisen. Cheviot bleibt in der Mode auch weiterhin Trumpf.

In der Streichgarnspinnerei ist nach schleppendem Geschäft zu fallenden Preisen im Anfang des Jahres gerade in den letzten Monaten dementsprechend ein Aufschwung zu verzeichnen, aber der eigentliche Wollverbrauch in dieser Branche der Industrie ist ein relativ geringer.

Vorbedingung für eine gesunde Geschäftsentwicklung wird sein, daß Preise für Rohwolle sich auf einer normalen Stufe bewegen, d. h. auf einer Stufe, die mit dem Wert der Produkte in Europa im Einklang steht und nicht nur dazu dient, im Wettbewerb den Produzenten zu bereichern.

ein einfaches Schubkurbelgetriebe mit Kurbelstangen und Kreuzkopfergradführung oder aber durch ein Planetenradgetriebe, bei dem also Kurbelstange und Kreuzkopfergradführung fortfallen können. In beiden Fällen erhält man eine wagrecht hin- und hergehende Bewegung des angetriebenen Teiles, hier einer unter der Maschine entlanglaufenden Schiene oder eines Schienenpaares, die wechselweise verzögert und beschleunigt ist, die Endstel-



lungen des Wagens auf das genaueste begrenzt und ein sanftes Umkehren desselben bewirkt. Die Uebertragung dieser wagrechten Bewegung in die senkrechte Hubbewegung kann dann in bekannter Weise durch Kettenräder oder Stahlbandantrieb erfolgen.

Das Kurbelgetriebe ist als Schubkurbelgetriebe a, b, d mit Geradföhrung f eines Kreuzkopfes e aus gebildet, der mit einer durch die Maschinenlänge hindurchgehenden Schiene g oder einem Schienenpaar verbunden ist, von welcher aus der senkrechte Hubantrieb des Wagens mittels Kettenräder oder Stahlbandantrieb abgeleitet wird. Die durch das Schubkurbel- oder Planetenradgetriebe angetriebene Schiene, beziehungsweise das Schienenpaar g ist mit Zahnstangen g' versehen, welche mittelst Zahnäderübersetzungen 0, 1, 2, 3, 4, 5 unter Einschaltung von Klinkenkuppelungen die Lieferzylinderwellen z in Uebereinstimmung mit der Beschleunigung und Verzögerung der Wagenbewegung, aber für Auf- und Abwärtsgang mit verschiedener Geschwindigkeit antreibt.



Verfahren zur Regenerierung der zur Seidenbeschwerung gebrauchten Natriumphosphatbäder.

Von Carl Ernst Sachse in Elberfeld.
Deutsches Patent 227,434, Kl. 8m, vom 23. März 1909.

Es ist bekannt, dass die zur Beschwerung der Seide mit Chlorzinn verwendeten Natriumphosphatbäder nach längerem Gebrauche an Wirkungswert verlieren und auf die Seidenfasern schädigende Einflüsse ausüben, weil diese Bäder allmählich zinnlösende Eigenschaften annehmen und das auf der Seidenfaser haftende Zinn teilweise lösen. Die in den Natriumphosphatbädern enthaltene Zinnverbindung ist chemisch noch nicht näher festgelegt und folgt nicht den sonst für Zinnsalz üblichen Reaktionen, so dass es bisher noch nicht möglich war, das Zinn quantitativ aus den Bädern abzuschneiden, um die Bäder wieder gebrauchsfähig zu machen. Dahingehende Versuche, durch Aufkochen der Bäder, durch

Technische Mitteilungen

Streckwerkantrieb für Spinnmaschinen.

Von Anolf Wilhelm Schütte in Krefeld und Hermann Hamel in Schönau bei Chemnitz. — D. R.-P. Nr. 226.071.

Gemäss der Erfindung erfolgt der Antrieb des Wagens mit den Lieferzylindern durch ein Kugelgetriebe, und zwar durch